

Remstal als „unendlicher Garten“

Vertreter aus dem Remstal besuchten die Gartenschau in Öhringen

Von der Quelle der Rems bis zu ihrer Mündung wird in Verwaltungen, Gemeinderäten und Bürgergruppen auf das Gartenschaujahr 2019 hingearbeitet. Das gemeinsame Ziel ist die Eröffnung der Remstal Gartenschau am 6. April 2019 als Start zu einem Jahr des Remstals mit Angeboten für jeden Geschmack. Bei einem Besuch der Landesgartenschau Öhringen tauschten sich Vertreter der 16 Stadt- und Gemeinderäte sowie Bürgermeister über die dortigen Erfahrungen aus.

Schwäbisch Gmünd. Der Öhringer Bürgermeister Erich Herrmann führte die 45 Besucher aus dem Remstal zunächst durch die Blumenausstellung im ehemaligen Weinkeller unter dem Schloss. Im Hofgarten zeigten sich die Remstaler vor allem von den integrierten zwölf Kunstwerken der Würth-Stiftung beeindruckt. Herrmann erinnerte beim Rundgang an die ersten Planungen für den Hofgarten. Drei Jahre vor der Eröffnung wurden viele Diskussionen geführt über Ideen und Veränderungen. Heute sind die Öhringer Bürger laut Herrmann glücklich über ihren Hofgarten mit barrierefreien Wegen, neu gepflanzter Allee sowie Staudenbeeten.

Bürgermeister Herrmann machte den Remstälern Mut für das Pilotprojekt der ersten interkommunalen Gartenschau: „Eine Gartenschau ist eine einmalige Chance für die Region – auch für Ihre“. Herrmann, der die Remstal Gartenschau 2019 seit ihrer Bewerbung begleitet, sieht darin vier positive Effekte: „Gerade im Tourismus liegt bei Ihnen eine besondere Chance, er wird im Remstal die Klammer sein.“ Auch die soziale und kulturelle Wirkung betonte Herrmann: „Eine Gartenschau bewegt die Bürgerinnen und Bürger mit allen Vereinen vor Ort. Sie sind eine wichtige Säule und werden einen positiven Ruck im eigenen Ort bewegen. Eine abschließende Empfehlung von Bürgermeister Herrmann fürs Remstal lautet: „Sie werden eine erfolgreiche Gartenschau haben, wenn Sie alle hinter dem Projekt stehen: Gemeinderäte, Verwaltungen und Bürger.“

Thorsten Englert, Geschäftsführer der Remstal Gartenschau 2019 GmbH, wünscht sich fürs Remstal genau diesen Ruck, den man in Öhringen spürt. „Wir nehmen heute diese positive Stimmung



Stadt- und Gemeinderäte sowie Bürgermeister aus dem Remstal ließen sich in Öhringen von den Maßnahmen für die Gartenschau inspirieren. (Foto: privat)

auf und erleben die Chancen einer Gartenschau für unser Remstal. Gemeinsam werden wir unsere Gartenschau zum Erfolg und das Remstal zum 'unendlichen Garten' machen.“ Englert gab anschließend einen Einblick in die aktuellen Planungen von Essingen bis Remseck am Neckar sowie die gemeinsame Wanderkonzeption, den Remstal-Radweg, die Veranstaltungsplanung sowie die weiteren Arbeitsschritte. Bis 2019 werden Innenstädte zur grünen Mitte umgestaltet oder rücken die Rems und Pflanzen in den Mittelpunkt. Neue Aussichtstürme und Landmarken entlang einheitlich beschilderter Wanderwege laden Aktive und Naturliebhaber zu Entdeckungen ein.

Matthias Klopfer, Oberbürgermeister der Stadt Schorndorf und Aufsichtsratsvorsitzender der Remstal Gartenschau 2019 GmbH, betonte noch einmal die Chancen des interkommunalen Miteinanders: „Wir denken im Raum und nicht in 16 kleinen Gartenschauen. Des-

halb bündeln wir die Besonderheiten und Attraktionen aller Orte zu einem großen Ganzen, unserem 'unendlichen Garten'. Diesen machen wir für alle Besucher erlebbar durch die Verbindungen mittels Wanderwegen, Radwegen, Themen und Veranstaltungen.“

In der abschließenden Diskussion wurde deutlich, dass alle Vertreter der gewählten Gremien das Potenzial des Remstals nutzen möchten und ihren Beitrag leisten werden, um das Remstal langfristig als Naherholungsgebiet zu positionieren. Benedikta Bold, Stadträtin in Fellbach, nimmt als Erkenntnis mit: „Solch ein großes Projekt braucht Mut und Vertrauen von und zwischen den Gemeinderäten und den Verwaltungen. Wir müssen eng auf das gemeinsame Ziel hinarbeiten, unsere Städte und Gemeinden für 2019 noch attraktiver zu machen für uns und unsere Gäste.“

Der Urbacher Gemeinderat Joachim Bertsch freut sich auf das große Ganze, das sich aus dem Engagement aller 16

Gemeinden und Städte zusammensetzt. „Jeder muss sein Bestes geben – egal ob große Kreisstadt oder kleine Gemeinde, denn alle 16 Orte haben Schönes und Neues zu bieten.“ Bertsch nimmt die Anregung mit, die örtlichen Vereine und Gruppierungen zeitnah mit einzubinden.

„In Öhringen wurde auch nicht jede geplante Veränderung sofort als Bereicherung und Chance wahrgenommen. Nach Diskussionen und Informationen ist am Ende jedoch etwas Besonderes entstanden, zum Beispiel die neu gepflanzte Allee im Hofgarten“, fasst Walter Zimmer aus Kernen den Nachmittag zusammen.

Unter Regenschirmen führte Andreas Kühn, der Technische Leiter, die Gäste abschließend entlang von Kletterturm, Skateanlage und Zaubervald zum Geländeteil Cappelau. Dort wurde das UNESCO Weltkulturerbe Limes durch eine 400 Meter lange Blutbuchen-Hecke und Limes-Blicke sichtbar gemacht.

Soforthilfe wird länger ausgezahlt

Für Unwettergeschädigte

Unwettergeschädigte können auch nächste Woche Soforthilfe beantragen. Das teilt die Landkreisverwaltung am Donnerstag mit.

Schwäbisch Gmünd Im Landratsamt Schwäbisch Gmünd ist die Antragsstelle im Sitzungssaal eingerichtet. Da alle Dienststellen der Kreisverwaltung am Mittwoch, 15. Juni, wegen einer internen Veranstaltung ganztägig geschlossen sind, werden Anträge wie folgt entgegen genommen: Montag, 13. Juni und Dienstag, 14. Juni, von 9 bis 18 Uhr, Donnerstag, 16., und Freitag, 17. Juni, von 9 bis 18 Uhr. Antragsformulare sind zum Download eingestellt und werden auch direkt bei den Antrags- und Auszahlstellen des Landratsamts bereitgehalten. Neben dem Antragsformular müssen Antragsteller zwingend ihren Personalausweis und - soweit möglich - Fotos oder andere Nachweise über die entstandenen Schäden vorlegen. Die Gewährung der Soforthilfe ist an folgende Voraussetzungen geknüpft:

- Begünstigt werden können grundsätzlich nur Privatpersonen/-haushalte, wenn das zu versteuernde Jahreseinkommen bei Ledigen 25 000 Euro und bei Verheirateten 50 000 Euro nicht übersteigt.

- Schäden bei Gewerbetreibenden bleiben grundsätzlich unberücksichtigt. Für sie werden spezielle Programme angeboten. Ausnahme: Kleine Gewerbebetriebe mit höchstens zehn Beschäftigten. Für diese gilt das Soforthilfe-Programm.
- Durch die Soforthilfe gefördert werden können bis zu 50 Prozent des glaubhaft gemachten, nicht anderweitig – zum Beispiel über Versicherungsleistungen abgedeckten – Schadens, jedoch nicht mehr als 500 Euro je Person, 2.500 Euro je Haushalt, 5.000 Euro je kleinem Gewerbebetrieb.

Ab sofort wird das Landratsamt bei den Empfängern von Soforthilfe stichprobenhaft und vor Ort Kontrollen durchführen, inwieweit die Voraussetzungen eingehalten sind. Für weitere Fragen zum Thema Soforthilfe steht eine Telefon-Hotline unter 07361 503-1241 zu den üblichen Öffnungszeiten der Landkreisverwaltung zur Verfügung.

KURZ UND BÜNDIG

Vom Karstquell zum Trinkwasser
Die VHS in Bettringen bietet am Sonntag, 12. Juni, ab 9 Uhr die Exkursion „Vom Karstquell zum Trinkwasser – eine Entdeckungsreise um die Ecke“ an. Dabei werden drei sehenswerte Karstquellen in der Gegend besucht sowie Geologie und Geschichte dazu erklärt. Zum Ende der Exkursion gibt es eine Führung in der Wasseraufbereitungsanlage der Landeswasserversorgung „Egawasserwerk“ in Dischingen. Info und Anmeldung bei E. Rademann unter Telefon (07171) 82998.

So ist's richtig
Den Ausflug zur Landesgartenschau in Öhringen, über den die GT in ihrer Donnerstagsausgabe berichtete, unternehmen der Kleingartenverein Herlikofen und nicht der Obst- und Gartenbauverein Herlikofen. Wir bitten den Fehler zu entschuldigen.

Schwörhauskonzert am Samstag
Mit Marlene Pschorr (Horn) gastiert eine bereits vielfach ausgezeichnete Musikerin aus der Region am Samstag, 11. Juni, im Schwörssaal der Gmünder Musikschule. Sie ist Preisträgerin bei nationalen und internationalen Wettbewerben und wurde 2013 Finalistin beim internationalen Hornwettbewerb „Città di Porcia“. Auf dem Programm stehen unter anderem Werke von Beethoven, Schumann, Gliere. Der Eintritt beträgt zwölf Euro / ermäßigt sechs Euro. Karten sind nur an der Abendkasse erhältlich. Reservierungen im Sekretariat der Städtischen Musikschule unter (07171) 39021. Das Schwörhauskonzert findet ausnahmsweise an einem Samstag statt.

Flohmarkt für Unwettergeschädigte
Die Frauengruppe von St. Franziskus in Schwäbisch Gmünd veranstaltet am kommenden Samstag, 11. Juni, von 9 bis 16 Uhr vor dem Franziskaner in der Postgasse einen Flohmarkt. Der Erlös kommt Betroffenen der Unwetterkatastrophe in Gmünd zugute. Sollte es am Samstag regnen, findet der Flohmarkt eine Woche später statt.

Inklusionsbeirat mit sportlichen Impulsen

Frank Wedel und Dr. Günther Sowa zu Gast

Sportlich ging's am Donnerstag beim Inklusionsbeirat im Rathaus zu. Sitzend wurde über das Thema „Sportangebote für Behinderte“ diskutiert. Zu Gast waren Frank Wedel, städtische Abteilung Sport, und Dr. Martin Sowa, Referent für Inklusionsbreitensport.

JANOSCH BEYER

Schwäbisch Gmünd. Einen sportlichen Inklusionsbeirat gab es am Donnerstag im Gmünder Rathaus. Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Dr. Joachim Bläse wurde gesammelt, was Gmünd bietet. Frank Wedel, Abteilungsleiter Sport im Rathaus, stellte exemplarisch den Gmünder Sportpass vor. „Fast alle Übungsleiter haben mir signalisiert, dass sie auch gerne Behinderte in die Gruppe aufnehmen.“ Eine rechtzeitige Meldung sei natürlich wichtig, damit sich die Trainer darauf einstellen können. Klettern, Kampfsport, Indoorcycling: Vieles sei möglich.

Es sei ein gemeinsamer Weg mit allen Beteiligten. Die Stiftung Haus Lindenhof stellte Projekte in der Fragerunde vor. So gebe es schon eine inklusive Bowlinggruppe einmal im Monat. Als weitere Vereine kooperieren TSB und Lebenshilfe schon seit Jahren. Sie bieten Hallenhockey und Fußball an. Das Aufwärmen erledige das Rollstuhltragen in die Halle. Die ist nicht behindertenfreundlich. Die Vereine suchen nach Trainern, die sich vorstellen können, weitere Sportarten anzubieten.

Für die ganz Fitten gibt es seit drei Jahren den Gamundia. Ein Wanderpokal

zur Ehrung behinderter Sportler. Impulse von außen brachte Dr. Martin Sowa aus Reutlingen mit. Schon im Studium gründete er eine Fußballmannschaft für Behinderte. Inzwischen arbeitet der studierte Sonderschulpädagoge als Referent für Inklusionsbreitensport beim Land Baden-Württemberg.

Er stellte Projekte aus anderen Städten vor. Wie das gemeinsame Bogenturnier in Tübingen oder Rudern in Esslingen. Vor allem Realschüler und Konfirmanden seien für so etwas leicht zu motivieren. Sie müssen ein Sozialpraktikum machen. Das könne auch in einer inklusiven Sportgruppe geschehen. „Dabei lernen sie meist sogar mehr, als wenn sie in einem Heim arbeiten“, so Sowa.

Das Wichtigste sei über die Angst hinwegzukommen. „Viele Menschen sagen: Ich kann das doch nicht.“ Einfach mal anfangen, es ausprobieren sei die Devise. Man könne auch klein anfangen. Mit einer gemeinsamen Wanderung, um Berührungängste abzubauen. Es biete sich natürlich nicht jede Sportart an, aber oft könne abgewandelt werden.

Bläse faste zusammen, es sei wichtig, die Akteure an einen Tisch zu bekommen. Das Interesse an Fußball und einfach mal gemeinsam etwas zu unternehmen, war im Beirat am größten. „Wir müssen zusammen beginnen.“

Die nächste Sitzung des Inklusionsbeirats ist am 20. September. Als Thema wurde sich gewünscht, über die Freizeit zu reden. Es sei zum Beispiel ein Problem, dass Behinderte nicht so einfach in das Gmünder Kino kommen, da es nicht barrierefrei ist. Oder die Frage, ob es Möglichkeiten der Begleitung zu Aktivitäten gibt.

Wenn die Zahnpasta nicht nur nachts leuchtet

Schülerteam des LGH punktet mit Zahnpflegeprodukten

Freude beim Schülerteam des Landesgymnasiums für Hochbegabte. Beim Regionalentscheid Baden-Württemberg von business@school konnte es mit Zahnpflegeprodukten eine hochkarätige Jury überzeugen.

Schwäbisch Gmünd/Heidenheim. „Sie dachten, Sie pflegen Ihre Zähne perfekt, und dennoch hat der Zahnarzt beim letzten Besuch Karies gefunden? Dann sollten Sie zur Kontrolle zu unserer Zahnpasta greifen. In Kombination mit UV-Licht leuchten Plaquereste.“ Mit diesem Szenario führte das Schülerteam seine Gründeridee SOFRA ein – und gewann. Teamsprecherin Sophia Belsler (16), Clemens Hieber (17), Joshua Kraft (16), Frederic Kuhwald (16), Annabel Edle von Schickh (16), Jonas Schlegel (16) und Julika Schmitz (17) vom Landesgymnasium Schwäbisch Gmünd hatten allen Grund zum Jubeln: Beim Regionalentscheid Baden-Württemberg von business@school, der Bildungsinitiative der internationalen Unternehmensberatung The Boston Consulting Group (BCG), überzeugten sie die hochkarätige Jury.

Diese zeigte sich sowohl von der Kraft und Begeisterung, mit der die Jugendlichen ihre Idee vortrugen, als auch von deren Marktkenntnis und dem durchdachten Businessplan. „Eine Nachfrage besteht ganz unzweifelhaft. Und Euer gestuftes Geschäftsmodell, das jederzeit einen Ausstieg ohne große Verluste ermöglicht, wenn die Idee nicht fliegt, ist smart“, lautete die einhellige Meinung der Juroren.

Eine hochkarätige Jury prüfte Schüler-



Hier freuen sich (von links): Joshua Kraft, Annabel Edle von Schickh, Frederic Kuhwald, Sophia Belsler, Jonas Schlegel, Julika Schmitz und Clemens Hieber. (Foto: b@s)

geschäftsideen. Norbert Nettesheim (Leiter des Zentralbereichs Konzerncontrolling Voith GmbH) engagiert sich schon seit Jahren bei business@school, weil, wie er sagt, „jungen Menschen hier praxisnah die Möglichkeit gegeben wird, sich in die Grundlagen der Unternehmensführung einzuarbeiten.“

Durch den Sieg beim business@school-Regionalentscheid vertritt das Team des Landesgymnasiums die Region Baden-Württemberg im großen business@school-Finale am 20. Juni in München. Dort treffen die Schüler auf acht weitere Siegerteams der anderen Vorentscheide aus ganz Deutschland. Eine Jury aus Wirtschaftsvertretern wird dann das Gesamtsiegerteam küren.

Im Schuljahr 2015/2016 beteiligten sich mehr als 2000 Schülerinnen und Schüler von 90 Schulen an business@school. Zehn Monate lang beschäftigten sich die Schüler intensiv mit Wirtschaftsfragen, bevor sie ihre eigenen Geschäftsideen entwickelten.